

Drehzscheibe



Auszeichnung des Landes Steiermark

Ausgabe 78 | Juni 2017



Das PR- und Mitarbeiter/innenmagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH

Partner des



CityRadeln 2017

10 Jahre S-Bahn-Tour

Bericht S. 19

 Find us on Facebook

 follow us on twitter



Aktuelles / Berichte
GKB erschließt neue Geschäftsfelder / GKB-Verkehrssicherheitsprojekt

Interview / Koralmbahn
Im Gespräch mit der Grazer Verkehrsstadträtin / Baubeginn am Bf. Weststeiermark

Reiseimpressionen / StEF
Bahn & Schiff am Attersee / Clubausflug StEF & U44 und TEML-Saisonbeginn 2017

Inhalt

Inhalt / Editorial / Impressum	2
Geschäftsführung	3
GKB-Verkehrssicherheitsprojekt: Sicher durch die Weststeiermark	4
Interview mit der neuen Grazer Verkehrsstadträtin Elke Kahr	6
Diversity Management	7
Koralmbahnreport: Der neue Bahnhof Weststeiermark	8
Historische Betrachtungen: Jubiläum 110 Jahre Sulmtalbahn	10
Mittelposter: Gleisbaumaschine in DL	12
Personal & News	14
Ganz Kurze Berichte	16
Reiseimpressionen: Bahn und Schiff am Attersee	20
Exkursion mit StEF & Club U44	22
Technisches Eisenbahnmuseum & Steirische Eisenbahnfreunde (StEF)	23
Promotion	24

Impressum

Die „Drehscheibe“ ist das PR- und Mitarbeiter/innenmagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Sie ist eine nach Bedarf erscheinende Informationsschrift für Mitarbeiter/innen, Partner/innen und Freund/innen der GKB. Alle Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.gkb.at

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
Herausgeber:	Mag. Ernst Suppan
Redaktion:	Mag. Ernst Suppan Mag. Carmen Loibnegger
Anschrift:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Direktion / Abteilung G-PR Köflacher Gasse 35 – 41, 8020 Graz 0316 / 5987 – 314 oder 311 drehscheibe@gkb.at
Druck:	Koralpendruckerei Ges.m.b.H. 8530 Deutschlandsberg
Auflage:	6.000 Stück im Quartal
Fotos:	Cover & Mittelposter: Lukas Kriwetz, U4: S-Bahn Steiermark Ansonsten: GKB-Archiv, K. Ferk, Mag. C. Loibnegger, HP Reschinger, ES oder laut Bildunterschrift

Editorial

Die Sommerausgabe der Drehscheibe widmet sich u. a. den Themen Sicherheit im Bahnbetrieb und der historischen Sulmtalbahn.

Die Unternehmensleitung erläutert die Überlegungen zur Erschließung neuer Geschäftsfelder im Personenverkehr. Im Leitartikel umreißen wir das neue Verkehrssicherheitsprojekt der GKB. Danach führen wir ein spannendes Interview mit der neuen Grazer Verkehrsstadträtin Elke Kahr. Ein Special widmet sich einem Thema aus dem Bereich Diversity Management. Im Koralmbahnreport beschäftigt sich unser Gastautor Mag. (FH) Martin Erhard mit dem Baubeginn des Bahnhofs Weststeiermark. Danach beenden wir die Miniserie über Nebenbahnen im Bereich der GKB. Im Personalbereich berichten wir dieses Mal vom Girls Day 2017 bzw. einem Lehrlingssportprojekt und stellen die neuen Kolleg/innen vor. In der Rubrik „News and Facts“ informieren wir über das neue Personenverkehrsprojekt, bringen LTE-News und werfen einen Blick auf mehrere neue GKB-Projekte. Der Reisebericht führt uns an den Attersee. Die Steirischen Eisenbahnfreunde und der Club U44 berichten von ihrer Exkursion. Ein Beitrag aus dem Technischen Eisenbahnmuseum Lieboch und die StEF-Termine runden die aktuelle Ausgabe ab.

Mag. Ernst Suppan

Gunther von Hagens'

KÖRPERWELTEN

& Der Zyklus des Lebens

www.koerperwelten.at

Jetzt in GRAZ

Messe Halle A

Durch Weiterentwicklung zum Erfolg

GKB erschließt neue Geschäftsfelder im Personenverkehr

Im Vorjahr wurde in Österreich wieder deutlich mehr mit der Bahn gefahren, wie aktuelle Analysen zeigen.

Unser Unternehmen steht für mehr als 150 Jahre Erfahrung im Bahnverkehr und über 80 Jahre Erfahrung im Busverkehr. Mit den Personenzügen der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH waren im Vorjahr 5,91 Millionen Fahrgäste unterwegs, um rund 129.000 mehr als im Jahr 2015. Unser Unternehmen belegt damit österreichweit erneut den 2. Platz. Noch im Jahr 2011 hatte die GKB etwa so viele Fahrgäste wie die Salzburger Lokalbahn, heute sind es um eine Million mehr. Ein außerordentlich hoher Qualitätslevel und hervorragendes Kund/innenservice haben über die Jahre zu einer hohen Akzeptanz in der Region und großen Fahrgaststeigerungen geführt. Die GKB und ihre äußerst erfolgreichen Güterverkehrstochtergesellschaften – LTE und Adria Transport – sind zudem seit vielen Jahren im internationalen Schienengüterverkehrsgeschäft tätig. Es lag für die GKB daher Nahe auch im Personenverkehr neue Geschäftsfelder zu erschließen, wobei sich der Schienenpersonenfernverkehr besonders anbot.

Kooperation mit RegioJet

Der Mobilitätsbedarf zwischen großen Städten wächst und unser Unternehmen möchte an diesem Zukunftsmarkt partizipieren. Daher hat die GKB eine Vereinbarung über eine Kooperation mit dem tschechischen Fernbus- und Bahnbetreiber RegioJet abgeschlossen. Wir erhoffen uns durch die Zusammenarbeit mit dem größten privaten Bahn- und Busbetreiber für Fernverkehrsverbindungen in Zentraleuropa die Erschließung neuer lukrativer Geschäftsfelder, die Erreichung neuer Zielgruppen und eine Ausweitung unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten. Im Rahmen der geplanten Zusammenarbeit von RegioJet und der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH sollen

ab Dezember 2017 Prag und Wien mit komfortablen RegioJet-Zügen verbunden werden, in denen die Fahrgäste erstklassiges Service erwartet. Geplant sind vorerst vier Zugpaare zwischen den beiden Hauptstädten. Die Betriebsführung in Österreich wird durch die GKB übernommen, wobei österreichisches Personal zum Einsatz kommt. Ziel der neuen tschechisch-österreichischen Partnerschaft ist es, Passagiere von den Fernbussen zu attraktiven Preisen auf die Schiene zurückbringen. Dieses Projekt stellt die erste Aktivität der GKB im Schienenpersonenfernverkehr dar. Aktuell arbeiten Teams beider Unternehmen an den letzten Details der neuen Reisezugverbindung. Gewinne aus den internationalen Beteiligungen der GKB fließen u. a. in Infrastrukturmaßnahmen in der West-



von
KR Mag. Franz Weintögl
Generaldirektor der GKB



Ab Dezember geht es mit RegioJet und GKB von Wien nach Prag (siehe auch Bericht S.16)

steiermark und sichern dort die Mobilität der regionalen Bevölkerung. Durch das Projekt werden zudem neue Arbeitsplätze geschaffen. Diese Kooperation dient - neben anderen Projekten - dazu, die GKB zukunftsfit aufzustellen. Nur wer sich ständig weiterentwickelt bleibt erfolgreich!

Sicher unterwegs in der Weststeiermark

GKB initiiert Verkehrssicherheitsprojekt für Schulen in der Region
- Jugendsicherheitsmesse in Deutschlandsberg ein voller Erfolg

Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH initiierte in Abstimmung mit dem Landesschulrat Steiermark ein Verkehrssicherheitsprojekt für 290 Schulen in der Weststeiermark.

Die S-Bahnen und Busse des weststeirischen Verkehrsunternehmens befördern sehr viele Kinder, Schüler/innen, Lehrlinge und Jugendliche zur Schule bzw. zur Lehrstelle oder in der Freizeit. Dabei ist der GKB die Sicherheit aller beteiligten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ein zentrales Anliegen. Aus diesem Grund hat sich die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH entschlossen, ein flächendeckendes Verkehrssicherheitsprojekt im Einzugsbereich der Bahn- und Buslinien der GKB zu initiieren, um junge Menschen auf die Gefahren des Schienen- bzw. Busverkehrs hinzuweisen.

Verkehrssicherheitsschulung für Kinder und Jugendliche

An rund 290 Schulen der Region wurden Informationen und Unterlagen zur Verkehrssicherheitsschulung durch die Lehrkräfte vor Ort versandt. Die Präsentationen, Lehrfilme, Plakate und Informationsbroschüren verdeutlichen Gefahren, die sich durch Oberleitungsstrom, die Nähe zum Gleisbereich, lange Bremswege von Schienenfahrzeugen oder durch die Größe von Bussen im Straßenverkehr für die jungen Verkehrsteilnehmer/innen ergeben. Aber auch Notrufnummern und das richtige Benehmen in Bahn und Bus sind Themen in den Unterlagen für den Verkehrssicherheitsunterricht. Die Materialien orientieren sich an pädagogischen Überlegungen und am Alter der jungen Menschen. Wenn gewünscht, kommen Vortragende der GKB an die Schule und gestalten eine Unterrichtseinheit zur Unterstützung der Lehrkräfte. Die Unterlagen können zukünftig von



Infostand auf d. Jugendsicherheitsmesse: Sarah Degasperri u. Fdl Wolfgang Reschinger (v. l.)



Auch NAbg. Josef Muchitsch (2. v. r.) informierte sich auf der Jugendsicherheitsmesse in DL



Es herrschte reges Interesse am GKB-Bus

der GKB-Homepage heruntergeladen werden. „Als verantwortungsbewusstes Verkehrsunternehmen, bemüht sich die GKB seit jeher um die Förderung der Verkehrssicherheit in der Region Weststeiermark. Wir glauben mit diesen Aktivitäten einen weiteren Beitrag dazu geleistet zu haben“, zeigt sich GKB-Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl vom Erfolg der Verkehrssicherheitsunterweisungen in den Schulen überzeugt.

Jugendsicherheitsmesse in Deutschlandsberg

Im Rahmen der diesjährigen Jugendsicherheitsmesse in der Koralmhalle in Deutschlandsberg informierten Mitarbeiter/innen der GKB über die Gefahren für Kinder und Jugendliche im Bahn- und Busbereich. Neben dem Infostand mit einem unserer Verkehrsexperten erwiesen sich v. a. die Schnellbremsungen bei 20 km/h mit dem GKB-Bus am Freigelände als besonders eindrucksvoll für die Besucherinnen und Besucher der Jugendsicherheitsmesse in Deutschlandsberg.

Text: Redaktion / Fotos & Grafik: CL & C. Rant



Buslenker Alfred Primus erklärt den Schüler/innen die Gefahrenbereiche am Fahrzeug



Gefahren im Bahn- und Busbereich

Eisenbahnkreuzungen



Bahnleiße nur an getrennzeichneten Bahnübergängen queren!
Alle Lichtsignale und Warnhinweise beachten!
Immer links und rechts schauen bzw. hören, auch bei geöffneten Schranken!

Gefahren durch Bahnstrom



Niemals auf Schienenfahrzeuge klettern!
Niemals in der Nähe von Oberleitungen spielen!
Achtung: Lebensgefahr!

Bremsweg von Schienenfahrzeugen



Am Bahnsteig immer hinter der weißen Linie bleiben!
Am Bahnhof nur sichere Bereiche betreten!
Nur getrennzeichnete Bahnsteigzugänge benutzen!

Gefahren im Busbetrieb



Nie über die Straße laufen!
Den toten Winkel beachten!

Bahnanlagen



Bahnleiße niemals betreten!
Am Bahngelände niemals turnen, tollen oder spielen!
Bahnanlagen nicht unerlaubt betreten!



Notruf bei Gefahr: 112

Ein Plakat fasst die Gefahren im Bahn- und Busbereich für die Schüler/innen zusammen

"Wir setzen vor allem auf angebotsseitige Lösungen"

Die neue Grazer Verkehrsstadträtin Elke Kahr über geplante Projekte, sanfte Mobilität und den Ausbau des Nahverkehrs

Drehscheibe: Frau Verkehrsstadträtin, benutzen Sie gerne die Straßenbahn in Graz bzw. die S-Bahn Steiermark? Welche Rolle spielt für Sie persönlich der öffentliche Verkehr?

StRin Kahr: Der öffentliche Verkehr spielt für mich eine große Rolle. Als ich aufwuchs war in meiner Familie die Straßenbahn das primäre Verkehrsmittel, wir hatten damals kein Auto. Ein Auto war etwas Besonderes. Persönlich nutze ich öffentliche Verkehrsmittel vor allem wenn es kalt ist, ansonsten fahre ich mit dem Rad. Aktuell steht der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) bei mir auch beruflich im Mittelpunkt.

Drehscheibe: Welche Verkehrsprojekte und -initiativen stehen in den nächsten 5 Jahren auf Ihrer Agenda?

StRin Kahr: Natürlich liegt unser Augenmerk auf dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs, aber auch Fahrradinfrastruktur und Fußgänger/innenbereiche sind uns ein Anliegen. Dinge die bereits vor 20 Jahren umgesetzt hätten werden müssen, stehen nun auf der Agenda. Wir wollen zuerst Vorhaben die bereits beschlossen wurden, wie das Projekt Reininghaus oder die Smart City Graz, in dieser Legislaturperiode realisieren. Ich werde beim Land, beim Bund und natürlich auch beim Herrn Bürgermeister vorstellig werden um die Umsetzung dieser Projekte zu forcieren.

Drehscheibe: Die GKB fährt bereits jetzt mehrere Bahnhöfe und Haltestellen im Grazer Stadtgebiet an. Wie beurteilen Sie die Bedeutung der S-Bahn Steiermark als Stadtbahn bzw. wo gibt es aus Ihrer Sicht noch Entwicklungspotenzial?

StRin Kahr: Wenn die Infrastruktur es

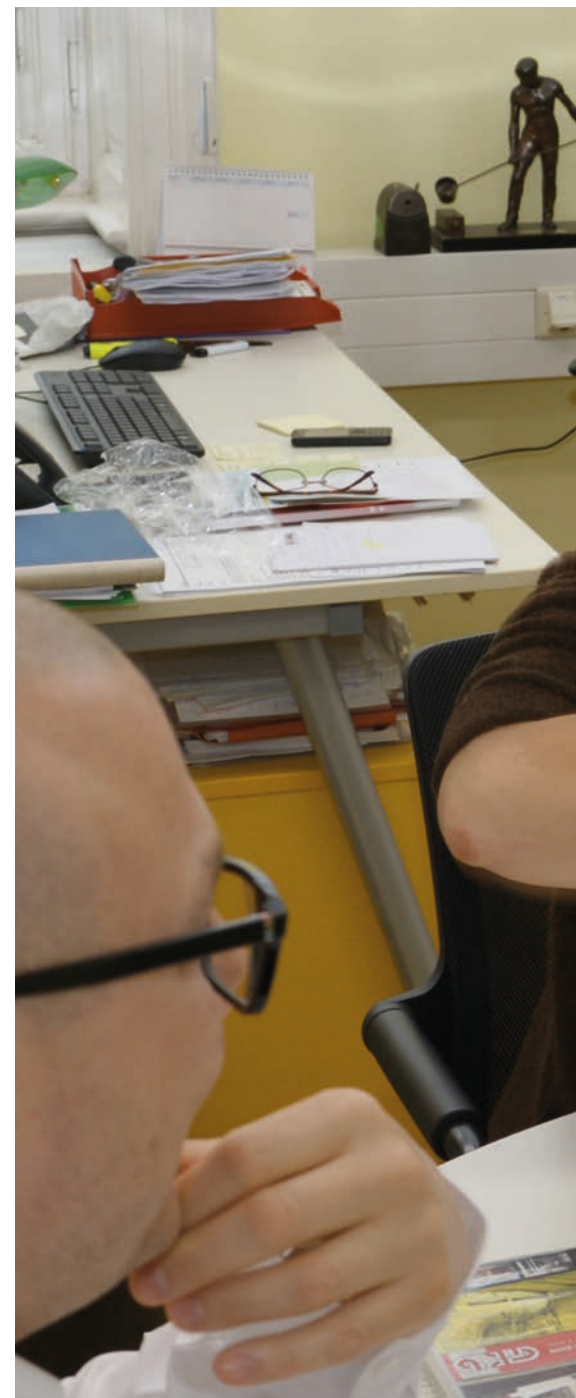
trägt, wären mehr S-Bahn-Anbindungen und ein höherer Takt in der Stadt und ihrem Nahbereich eine gute Ergänzung der bestehenden Verkehrsangebote. Ein weiterer Infrastrukturausbau bei der S-Bahn Steiermark mit stärkerer Einbindung von Graz wäre wünschenswert.

Drehscheibe: Die Feinstaubproblematik ist im Großraum Graz ein wichtiges Thema! Welche Maßnahmen planen Sie in diesem Zusammenhang?

StRin Kahr: Ein Lösungsansatz ist der Umstieg auf sanfte Mobilität. Wir setzen hier auf eine Stärkung des ÖPNV und den Ausbau der Fahrrad- bzw. Fußgänger/inneninfrastruktur. Einiges ist hier bereits passiert, aber es braucht eine weitere Angebotsverbesserung mit einer stimmigen Preispolitik. Wir setzen hier vor allem auf angebotsseitige Lösungen. Neben dem Ausbau von P&R-Anlagen am Stadtrand, müssen u. a. die Verkehrsverbindungen von den Randbezirken in die Innenstadt verbessert werden. An weiteren Lösungsvorschlägen für die Feinstaubproblematik, wie z. B. autofreie Tage, eine City Maut oder Maßnahmen bei Industriebetrieben, arbeiten bereits Expert/innen der Stadt.

Drehscheibe: Stichwort: Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in der Steiermark! Wie wirken sich große Eisenbahnprojekte, wie das Projekt „Graz Hauptbahnhof 2020“ auf unsere Landeshauptstadt aus und was bedeutet der Ausbau des „Baltisch-Adriatischen Korridors“ für die größte Stadt der Steiermark?

StRin Kahr: Der Grazer Hauptbahnhof hat jetzt einen anderen Stellenwert als vorher. Spätestens wenn der Semmeringbasistunnel und die Koralmbahn



fertig sind, ergeben sich für die Stadt Graz neue Perspektiven. Besonders gut finde ich den direkten Bahnsteigzugang von der Waagner-Biro-Straße und die Einrichtung der Lehrwerkstätte. Die Verlängerung des südlichen Personentunnels würde die Erreichbarkeit des Grazer Westens verbessern. Über eine bessere Einbindung der Annenpassage in die neue Verkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof sollte man ebenfalls nachdenken.

Drehscheibe: Danke für das Interview!



Die im November 1961 in Graz geborene Mutter eines Sohnes, lebt in einer Partnerschaft und wuchs in einem typischen Arbeiter/innenbezirk auf. Nach der Handelsschule begann Elke Kahr bei der Österreichischen Kontrollbank AG zu arbeiten. 1984 maturierte sie berufsbegleitend an der Bundeshandelsakademie Grazbachgasse. Im Jahr 1993 wurde Elke Kahr für die KPÖ in den Grazer Gemeinderat gewählt. 1998 erfolgte die Bestellung zur Klubobfrau der Gemeinderatsfraktion. Ab 2005 war Elke Kahr Stadträtin für Wohnungsangelegenheiten und im Vorjahr wurde sie zur Bürgermeister-Stellvertreterin gewählt. Seit 5. April 2017 ist Elke Kahr die neue Stadträtin für Verkehr und Verkehrsplanung. Zudem ist sie in zahlreichen Bürger/innen-, Sozial- und Friedensinitiativen sowie beim Mieternotruf in Graz aktiv.



Mag. Kerstin Hernler, MBA
Diversitybeauftragte der GKB

Alltagssexismus

- eine never ending story?!

Muss das denn noch immer sein?! Leider findet man auch heute noch Sexismusdebatten auf allen möglichen Kanälen. In der Werbung, in verschiedenen sozialen Medien und in der Politik wird aktuell wieder hitzig diskutiert, was noch im Rahmen des Vertretbaren ist und ab wann Sexismus vorliegt. Eine brennende Frage ist, ob ein Politiker wirklich sein Amt aufgrund sexistischer Aussagen zurücklegen muss. Ja – muss er! Im 21. Jahrhundert sollte man(n) wissen, was zum guten Ton gehört und die nötige Wertschätzung anderen gegenüber zeigen. Vor allem, wenn man als Person in der Öffentlichkeit steht, muss man überlegen, was man von sich gibt. Schweigen wäre ja grundsätzlich eine Option. Politiker, Personen des öffentlichen Interesses oder Vertreter von staatsnahen Unternehmen sollten sich hier vorbildlich verhalten. Sexismus ist definiert als Diskriminierung, die auf das Geschlecht bezogen ist und Menschen lediglich aufgrund dessen benachteiligt. Darunter wird v. a. diskriminierendes Verhalten gegenüber Frauen verstanden, grundsätzlich ist aber jede Form der geschlechterspezifischen Diskriminierung gemeint. Im Grunde geht es bei sexistischem Verhalten zumeist um eine gewisse Machtausübung und Vorurteile. So gesehen wäre es durchaus entbehrlich, das Thema aufzuwärmen, denn es sollte selbstverständlich sein, dass man einander im Alltag in einer zivilisierten Welt vorurteilsfrei und ohne Machtspielchen gegenübertritt. Auch Äußerungen könnten besser durchdacht sein, bevor man sie stolz der Öffentlichkeit präsentiert. Natürlich mit der sofort nachgereichten Beteuerung, es wäre alles nur Spaß gewesen und man verstehe die Aufregung nicht. Besser wäre es, sich vorher Gedanken zu machen, wie die eigenen Aussagen von anderen verstanden werden könnten, damit das Thema Sexismus verschwindet. Wertschätzender Umgang wäre ein guter Ersatz dafür. Für die GKB kann gesagt werden, dass wir einen wertschätzenden und sexismusfreien Umgang als selbstverständlich erachten und dieser Umgang in jeder Hinsicht gefördert wird. Besondere Vorsicht ist bei vermeintlichen Witzen und Sticheleien geboten, denn die können leicht falsch verstanden werden und so machen sich negative Emotionen breit. Auch hier setzt die GKB auf ständige Aufklärung und Information, denn Diskriminierung hat bei uns keinen Platz.



Das neue Tor zur Welt: Der zukünftige Bahnhof Weststeiermark stellt einen verkehrstechnischen Meilenstein für die Region dar!

Bahnausbau schreitet voran

Koralmbahn: 90 Prozent in Bau oder fertig

Schneller, bequemer und mitten durch die Koralpe. So sieht künftig die Zugfahrt von Graz nach Klagenfurt aus. Rund 90 % der neuen Hochleistungsstrecke sind in Bau oder fertiggestellt. Diesen Sommer starten die Hochbauarbeiten am neuen IC-Bahnhof in der Weststeiermark.

130 km Gesamtlänge, 47 km Tunnel, 100 Brücken und 12 neue Bahnhöfe – die Fertigstellung der Koralmbahn schreitet mit Riesenschritten voran. Auf steirischer Seite starten im Sommer die Bauarbeiten für den neuen Bahnhof in der Weststeiermark, der künftig die Region um

Deutschlandsberg mit der Koralmbahn verbindet.

Die Weststeiermark rückt näher an Graz

Mit dem neuen Bahnhof im Gemeindegebiet Groß St. Florian rückt die Weststeiermark ein gutes Stück näher an die Landeshauptstadt heran. Zusammen mit dem Bahnhof im Lavanttal wird er der größte neu gebaute Bahnhof zwischen Graz und Klagenfurt. Der Spatenstich für die Hochbauarbeiten findet heuer im August statt. Nach fünf Jahren Bauzeit steht er dann ab 2022 zur Verfügung.

Barrierefreiheit hat Priorität

Eine großzügige Park & Ride Anlage sorgt dann für eine stressfreie An- und Abreise. Gleichzeitig wird der gesamte Bahnhof barrierefrei gestaltet. Architektonisch werden übrigens alle Bahnhöfe der ÖBB nach funktionellen, nachhaltigen und einheitlichen Kriterien gebaut. Neben dem Erscheinungsbild haben dabei die Benutzerfreundlichkeit und die Barrierefreiheit oberste Priorität.

Deutschlandsberg – Graz in 25 Minuten

Gleichzeitig mit dem neuen Bahnhof werden auch die Zulaufstrecken der Koralmbahn fertig – mit einer möglichen Fahrzeitverkürzung zwischen Deutschlandsberg und Graz von 40 auf rund 25 Minuten. Hier ist auch eine Verknüpfung



Modernste Bahnhofsarchitektur für die Bewohner/innen der Weststeiermark



Innenansicht des Bahnhofs Weststeiermark

mit den Linien der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH vorgesehen, die als regionale Zubringer für die Koralmbahn fungieren werden. Auf diese Weise wird der Regionalverkehr optimal mit der Koralmbahn und der neuen Südstrecke verknüpft.

Weitere Meilensteine

Auch abseits vom neuen Bahnhof wird unter Hochdruck gearbeitet. Auf steirischer Seite laufen derzeit die Vorbereitungsarbeiten für den Abschnitt zwischen Graz und Weitendorf. Unterdessen graben sich die Tunnelbohrmaschinen weiter durch die Koralpe. In Kärnten starten ab Juni die Arbeiten am letzten Abschnitt Aich-Mittlern und im Sommer wird der letzte Tunneldurchschlag bei der Tunnelkette Granitztal erwartet.

Text: Mag. (FH) Martin Erhard / Bilder: ÖBB_PR



Lage des zukünftigen Bahnhofs Weststeiermark an der Koralmbahnstrecke

Daten & Fakten zum neuen Bf. Weststeiermark

- **Acht Gleise für den Nah- und Fernverkehr**
- **Durchgängig barrierefreie Gestaltung**
- **Große Park&Ride-Anlage mit rund 400 Stellplätzen**
- **Überdachter Abstellbereich für Fahrräder**
- **Überdachter Zufahrtsbereich für Busse und Taxis**

Nebenbahnen im Umfeld der Graz-Köflacher Bahn

3. und letzter Teil: Die Sulmtalbahn



Kreuzung: Personenzug (Triebwagen VT10.02) kreuzt Güterzug m. Personenverkehr mit Dampflokom 30.109 am Bf. Fresing im Jahr 1956

Am 13. Oktober 1907 wurde am Bahnhof Leibnitz die Bahnstrecke durch das südsteirische Sulmtal eröffnet. Die Sulmtalbahn würde heuer ihr 110jähriges Jubiläum feiern.

Der Raum Wies-Eibiswald war damals ein Industriezentrum der Steiermark. Daher gab es bereits in der Zeit von 1850 bis 1890 mehrere Versuche eine Strecke durch das Sulmtal nach Leibnitz zu bauen. Nach der Eröffnung der Wieserbahn im Jahr 1873 verloren diese Bestrebungen aber an Bedeutung. In den 1890er Jahren setzte sich Edmund Freiherr Wucherer von Guldenfeld, er war Besitzer eines Ziegelwerkes in Gleinstätten, wieder intensiv für den Bau einer Eisenbahnstrecke entlang der Sulm und der Bezirksstraße ein. Nach umfangreichen Planungen und einigen Wirtschaftlichkeitsprüfungen wurden erste Aktien ausgegeben, allerdings war die Realisierung des Projektes mehrmals aufgrund fehlender finanzieller Mittel gefährdet. Nach Vereinbarungen der AG Sulmtalbahn mit der Südbahngesellschaft, der

Ausräumung von Einwänden durch die Anrainergemeinden und die Erfüllung der Vorgaben des k. u. k. Kriegsministeriums erteilte der Reichsrat schließlich am 31. Jänner 1906 die Konzession „zum Baue und Betriebe einer als normalspurige Lokalbahn auszuführenden Lokomotiv-eisenbahn von der Station Leibnitz der k.k. priv. Südbahngesellschaft bis zur Station Pöfing-Brunn der k.k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft“. Die Dauer der Konzession wurde auf 90 Jahre festgesetzt, sie enthielt ein Bauverbot für andere Bahnen und die Auflage die Sulmtalbahn in zwei Jahren fertig zu stellen.

Der Bau der Sulmtalbahn

Am 11. März 1906 erfolgte der Spatenstich zum Bau der Sulmtalbahn. Die Bahnhöfe Leibnitz und Pöfing-Brunn mussten adaptiert werden. Es wurden die Bahnhöfe Heimschuh, Fresing und Gleinstätten sowie die Haltestellen Kaindorf/Sulm, Muggenau-Silberberg, Mayerhof und St. Martin-Dietmannsdorf errichtet.

Pöfing-Brunn erhielt eine Zugförderung, mit Heizhaus und Drehscheibe. Die Baumaterialien wurden aus der Region bezogen. Am Bau waren, je nach Jahreszeit, zwischen 230 und 760 Arbeiter beschäftigt. Die 24,7 Kilometer lange Strecke wies 13 Brücken und 70 Wegübergänge auf. Die größte durchschnittliche Neigung betrug maximal 12 Promille, höchstzulässige Geschwindigkeit war 25 km/h.

Betrieb und Einstellung

Nach der feierlichen Eröffnung fuhr, unter Beisein vieler politischer Größen, der erste Sulmtalbahnzug und ein weiterer mit den Aktionären von Leibnitz (km 0) nach Pöfing-Brunn. Die Betriebsführung erfolgte durch die k.k. priv. Südbahngesellschaft, die auch zusätzliche Fahrzeugschienen zur Verfügung stellte und das Personal beschäftigte. Die Auslastung war sehr gut, im Geschäftsjahr 1912 machte die Gesellschaft bereits schönen Gewinn. Nach dem Beginn des I. Weltkrieges musste die AG Sulmtalbahn allerdings schwere Verluste hinnehmen und

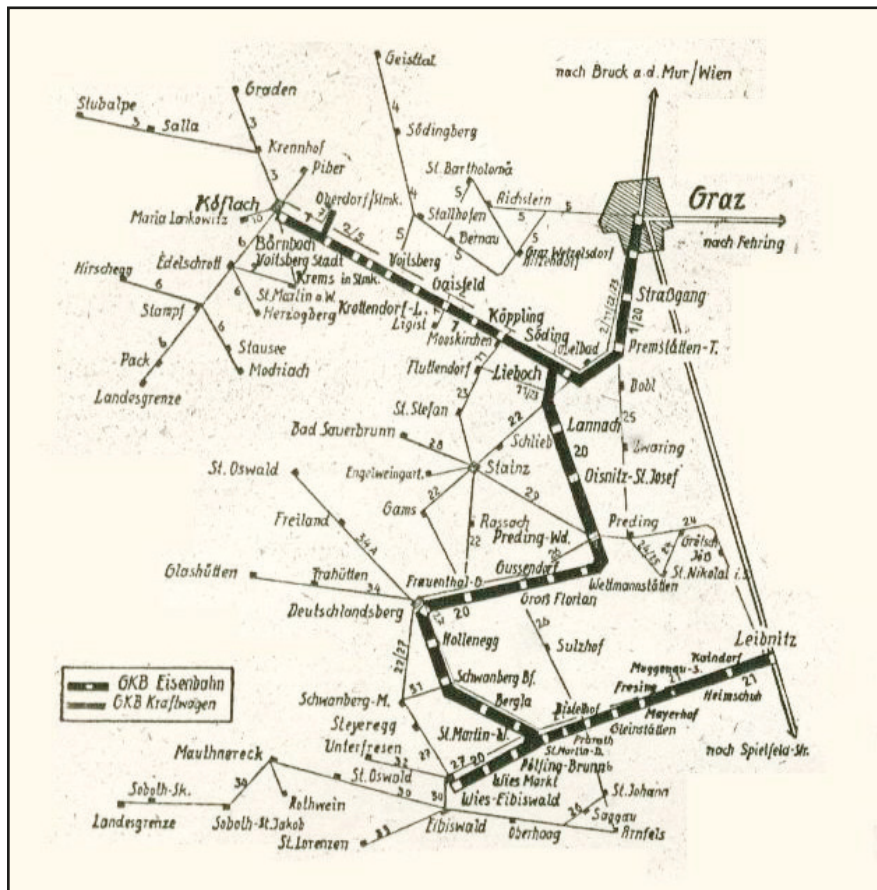


Wertpapier der Sulmtalbahngesellschaft



Beim Bau kam kaum Technik zum Einsatz

die Grenzziehungen nach dem Krieg beeinträchtigten die wirtschaftliche Entwicklung massiv. Nach der Liquidation der Südbahngesellschaft übernahm die BBÖ (Bundesbahn Österreich) am 1. Jänner 1924 den Betrieb auf der Sulmtalbahn. Um einem Konkurrenzkampf zuvor zu kommen erwarb die – mittlerweile wieder eigenständige – GKB im Jahr 1930 die Aktienmehrheit an der AG Sulmtalbahn. Der II. Weltkrieg brachte auch im Bereich der Sulmtalbahn massive Einschränkungen und Beschädigungen. Nach Kriegsende wurde der Betrieb wieder aufgenommen, konnte aber nie mehr das ursprüngliche Niveau erreichen. In den Nachkriegsjahren kam es auch zu mehreren hochwasserbedingten Betriebsbeeinträchtigungen. Im Gütertransport wurden Güterzüge mit Personenverkehr (GmP) eingesetzt. Zudem wurden reine Personenzüge ab den 1950er Jahren



Das Streckennetz der Graz-Köflacher Bahn mit der Sulmtalbahn (rechts unten im Bild)



Hochwasserschaden bei Silberberg

mit Uerdinger Schienenbussen der BR VT10 geführt. Die Fahrt durchs Sulmtal dauerte zwischen 45 Minuten (VT10) und 140 Minuten (GmP). Trotz des Einsatzes der modernen GKB-Schienenbusse benutzten immer mehr Reisende die Straße, der Individualverkehr nahm zu und der Güterverkehr verlagerte sich auf Lastkraftwagen. Die GKB versuchte 1967 noch finanzielle Unterstützung für den Erhalt der Sulmtalbahn zu bekommen, leider wollten sich weder das Land noch die Anrainergemeinden an



Jubiläum 1957: Andrang zur Sonderfahrt

einer dringend notwendigen Sanierung beteiligen. Daher musste die GKB beim Eisenbahnministerium die Einstellung der Sulmtalbahn beantragen. Am 27. Mai fuhr der letzte planmäßige Personenzug durch das Sulmtal.

Text: Mag. Ernst Suppan

Quelle: Die Sulmtalbahn, Hg. D. Zweidick u. M. Andrä, 2007;

Fotos & Grafik: Sammlung Dr. Gilreiner / Di Dr. J. Körner, Blaschka, Robier, Sammlung D. Zweidick, Sammlung Abel



Foto: K. Ferk





LTE-Geschäftsführer Mag. Andreas Mandl begrüßt die Schülerinnen



Eine LTE-Disponentin erklärt den Besucherinnen ihre Tätigkeit

Frauenpower: Girls Day 2017

Einblicke in den Berufsalltag bei der Bahn

Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH und ihr international tätiges Tochterunternehmen LTE – Logistics and Transport Europe beteiligten sich 2017 bereits zum dritten Mal am steirischen Girls Day.

Die Aktivitäten rund um den „Girls Day“ am 27. April boten den teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit, in handwerklich-technische Unternehmen und Tätigkeitsfelder zu schnuppern und für Mädchen nach wie vor eher untypische Berufe kennen zu lernen. Die Schülerinnen der 7. - 8. Schulstufe erhielten die Möglichkeit bei der GKB-/LTE-Gruppe in die Berufswelt der Eisenbahn hinein zu schnuppern. Die teilnehmenden Mädchen lernten die Unternehmen der GKB-/LTE-Gruppe kennen und wurden über die vielfältigen Berufs- und Karrieremöglichkeiten bei der Bahn informiert. Anhand von praktischen Aufgaben bot sich den Besucherinnen die Möglichkeit, ihre Interessen und ihre Kompetenzen in diesem Berufsbereich zu entdecken und zu vertiefen. Die Mädchen konnten u. a. ein hochmodernes elektronisches Stellwerk in einer echten

Fahrdienstleitung besichtigen und mit europaweit agierenden Güterverkehrsdisponent/innen über ihre anspruchsvolle Arbeit sprechen. In der GKB-Instandhaltungswerkstatt konnten die Schülerinnen selbst Hand anlegen, sich einen Überblick über die technischen Ausbildungsmöglichkeiten verschaffen und mit GKB-Lehrlingen sprechen. Ein besonderes Highlight stellte die Möglichkeit dar, einen „Zug“ als Lokführerin am Simulator der GKB-Ausbildungseinrichtung zu

steuern. Technik ist nicht ausschließlich männlich! Dennoch trauen sich leider viele junge Frauen nicht zu, solche Berufe zu ergreifen, obwohl sie die dafür notwendigen Talente und Voraussetzungen mitbringen würden. Durch Veranstaltungen wie den Girls Day möchte die GKB neues Bewusstsein schaffen. GD KR Mag. Franz Weintögl betont: „Das Interesse von Mädchen an technischen Berufen muss früh geweckt und gefördert werden. Über Veranstaltungen wie den Girls Day, aber auch mit Praktika oder Berufsinformationsveranstaltungen in Schulen, versucht unser Unternehmen junge Frauen für die Bahn als Arbeitgeber zu begeistern.“

Text: Redaktion / Fotos: CL



Am Führerstandsimulator m. Trainer Scherr



Die Mädchen legten auch selbst Hand an



Ausbildung & Fitness

Sportangebote für Lehrlinge als Ausbildungsergänzung

Seit April gibt es im Rahmen der Lehrlingsausbildung in unserem Unternehmen ein neues Angebot. In Kooperation mit dem Betriebsrat und der GKB-Sportvereinigung wird einmal im Monat Lehlingsport angeboten.

Bei der GKB gibt es nun die Möglichkeit im Rahmen von zwei Stunden Lehlingsport, während der Arbeitszeit, eine von 14 verschiedenen Sportarten der GKB-Sportvereinigung auszuprobieren. Dabei geht es nicht um Leistungssport, sondern um das Kennenlernen verschiedener Sportarten und den Spaß an der Bewegung. Der Lehlingsport wird als Ergänzung zur dualen Berufsausbildung angeboten, die Aufsichtspersonen sind Kollegen/innen der GKB-Sportvereinigung. Die Kosten für Sportstätten, Leihausrüstungen oder allfällige Trainer/innen werden von der GKB übernommen. Mit dem Lehlingsport möchten wir die Zufriedenheit stärken und einen weiteren Schritt in eine gesundheitsfördernde Unternehmenskultur gehen. Sport fördert das Miteinander im Betrieb und macht fit für die beruflichen Herausforderungen.

Text: ES & G-PE / Logo: G-PR

Im direkten Gespräch

Betriebsstellenbesuche durch Führungskräfte und Betriebsrat

Dienststellenbesuche von Unternehmensleitung und Betriebsrat dienen dem direkten Informationsaustausch zwischen Geschäftsführung und Mitarbeiter/innen.

Generaldirektor KR Mag. Franz Weintögl nutzte gemeinsam mit Betriebsleiter Dipl.-Ing. Harald Drummel, Prok. Peter Kronberger, Prok. Mag. Dieter Monsberger und Personalchefin Mag. Michaela Weyland die Gelegenheit zu Gesprächen vor Ort. Erstmals dabei war die neue Leiterin des Busbetriebes Nicole Wancura. Begleitet von ZBRV Helmut Koch sprach man mit den Bediensteten in offener und anregender Atmosphäre über ihre Anliegen und Wünsche. Auf dem Programm standen Besuche der Dienststellen in Lieboch, in Voitsberg und in Köflach. Auch Deutschlandsberg und Wies wurden besucht. In der Busbetriebsstelle Stainz begrüßte die Besucher/innen erstmals der neue Betriebsstellenleiter Helmut Kohler. Am 2. Tag besuchte man die Dienststellen am Graz Köflacherbahnhof.

Text: ES / Foto: CL



GD KR Mag. F. Weintögl (2. v. l.) u. Begleitung in der Rechtsabteilung

Neuaufnahmen 1. Halbjahr 2017

Neu aufgenommene Mitarbeiter/innen.

Dieses Mal stellen wir vier neue Kolleg/innen vor. Rund 80 % unserer Bediensteten kommen aus den Regionen Südweststeiermark, Graz bzw. GU.

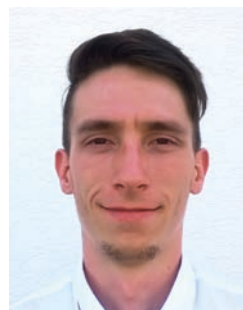
Text: ES / Fotos: CL



Katharina Jessner
Mitarbeiterin Betriebsrat



Philipp Knappitsch
Busfahrer



Sascha Brodschneider
Busfahrer



Gerhard Pregartner
Busfahrer



Vorerst vier Zugpaare sollen Prag mit Wien verbinden: RegioJet und GKB bieten dabei Beförderungskomfort der höchsten Qualität (o.)

Neue Kooperation im Schienenfernverkehr

RegioJet und GKB planen innovative Reisezugverbindungen

Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH hat eine Vereinbarung über eine Kooperation mit dem tschechischen Fernbus- und Bahnbetreiber RegioJet abgeschlossen.

Das Unternehmen erhofft sich die Erschließung neuer internationaler Geschäftsfelder, die Erreichung neuer Zielgruppen und eine Ausweitung der wirtschaftlichen Möglichkeiten. Die GKB und ihre äußerst erfolgreichen Güterverkehrstochtergesellschaften – LTE und Adria Transport – sind seit Jahren im Personennahverkehr in der Steiermark und im internationalen Schienengüterverkehrsgeschäft tätig. Der GKB-Konzern erwirtschaftete 2015 bei einem Umsatz von 130,7 Mio. Euro, einen Jahresgewinn von 14,6 Mio. Die slowenische Tochterfirma Adria Transport konnte, bei 9,9 Mio. Umsatz, einen Gewinn von 1 Million erwirtschaften. Es lag für die GKB daher Nahe auch im Personenverkehr neue

Geschäftsfelder zu erschließen, wobei sich der Schienenfernverkehr besonders anbot. Das Unternehmen RegioJet hat 2015 rd. 8 Mio. Fahrgäste befördert und einen Gewinn von 1,5 Mio. Euro erwirtschaftet. Die GKB erhofft sich durch die Zusammenarbeit mit dem größten privaten Bahn- und Busbetreiber für Fernverkehrsverbindungen in Zentraleuropa die Erschließung neuer Geschäftsfelder, die Erreichung neuer Zielgruppen und eine Ausweitung ihrer wirtschaftlichen Mög-



Hohe Servicequalität bei niedrigen Preisen

lichkeiten. Im Rahmen der Vereinbarung über eine Zusammenarbeit von RegioJet und der GKB sollen ab Dezember 2017 Prag und Wien mit komfortablen RegioJet-Zügen verbunden werden. Geplant sind vorerst vier Zugpaare zwischen den beiden Hauptstädten unter Betriebsführung der GKB in Österreich mit österreichischem Personal. Dieses Projekt stellt die erste Aktivität der GKB im Schienenpersonenfernverkehr dar. Aktuell arbeiten Teams beider Unternehmen an der Finalisierung der neuen Reiseverbindung. „Ziel der neuen tschechisch-österreichischen Partnerschaft ist es Passagiere von den Fernbussen zu attraktiven Preisen auf die Schiene zurückbringen. Der Mobilitätsbedarf zwischen großen Städten wächst, an diesem Zukunftsmarkt will die GKB partizipieren“ erläutert GD KR Mag. Franz Weintögl die Ziele der geplanten Kooperation aus Sicht des Unternehmens.

Text: GKB_PA / Fotos: RegioJet



LTE-Geschäftsführer Mag. Andreas Mandl (2. v. r.) und viele LTE-Mitarbeiter/innen informierten zukünftige Firmenkund/innen auf der Messe

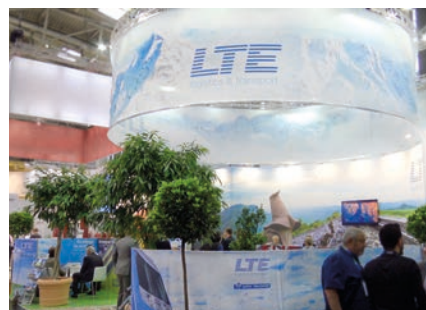
LORD OF THE RAILS goes Munich

GKB-/LTE-Gruppe setzt weiter auf internationale Messepräsenz

Auch dieses Jahr blickte die Fachwelt der Transportlogistiker/innen wieder nach München, wo sie sich im Rahmen der transport & logistic Messe zusammengefunden hatte.

Für die mehr als 2.000 Aussteller interessierten sich knapp 60.000 Besucher/innen, die von 9. - 12. Mai 2017 den regen Austausch mit ihren Kolleg/innen aus der ganzen Welt pflegten. Bemerkenswert war der Stand der LTE (logistics and transport Europe)-group - und das in mehrfacher Hinsicht: Wohl kaum ein Unternehmen konnte den gelebten Europagedanken so pointiert umsetzen wie sie. LTE-CEO Mag. Andreas Mandl präsentierte den innovativen Teamgeist nicht nur im Rahmen eines Weltoffenheit symbolisierenden Messestandes, an dem sich an den vier Tagen das Who is Who der internationalen Transportlogistik ein Stelldichein gab, sondern auch durch die originelle cineastische Auflösung des

Themas "LORD OF THE RAILS": Drei Gefährten auf einer Reise durch "Mitteleuropa" - jenem Mitteleuropa das die LTE-group heute - nach beinahe zwei Jahrzehnten steter Prosperität - mit Niederlassungen und Partnerunternehmen in Österreich, der Slowakei, in Tschechien, in Ungarn, in den Niederlanden, in



LTE-Stand auf der Münchner Logistikmesse

Deutschland, in Rumänien, in Polen und der Schwesternfirma Adria Transport in Slowenien und mit ihren Zügen verbindet. „Genauso wie es uns diese Sym-

bolik vermittelt, kann ich das auch für unsere Infrastruktur und den Teamgeist unserer Mitarbeiter bestätigen,“ bekräftigt GF Mag. Mandl. Denn dafür sorgt unter anderem ein Fuhrpark von ca. 45 Lokomotiven, der den modernsten Standards entspricht, sowie die Kompetenz und Einsatzfreude des Mitarbeiterstabs. Für die Kunden der LTE-group steht z. B. ein/e persönliche/r Verkehrsmanager/in und Ansprechpartner/in zur Verfügung. Dies garantiert somit individualisierte Spezialleistungen von der so genannten first bis zur last mile des überantworteten Gutes. Das bedeutet, dass der Vor- und Nachlauf auf der Straße ebenso organisiert wird wie die Anschlusstransporte. GF Mag. Mandl bringt es auf den Punkt: „Die drei „S“, Sorgfalt, Schnelligkeit und Sicherheit, stehen stets als innovative Kraft im Zentrum der LTE-group: im Dienst an ihren Kunden in einem grenzenlosen Europa der Gefährten!“

Text & Fotos: LTE



Albine Macher u. Ing. Helmut Muster mit Lehrlingen (v. l.) bei der Präsentation im Landhaus

Lehrlinge am "Round Table"

Jugend- und Ausstellungsprojekt des Landes: „Wie entstehen autoritäre Regimes“?

GKB-Lehrlinge beteiligten sich am „Round Table“-Projekt der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus.

Gegründet wurde das Projekt „Wie entstehen autoritäre Regimes“? auf Initiative von Landtagspräsidentin Dr. Bettina Vollath. Aber auch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Bildungslandesrätin Mag. Ursula Lackner, waren maßgeblich am Zustandekommen dieses wichtigen Projektes beteiligt. Anlässlich des Gedenktages zur Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen wurde ein Konzept für ein schul- und lehrlingsübergreifendes Jugend- und Ausstellungsprojekt entwickelt. Es haben sich sechs steirische Jugendgruppen an der Projektarbeit beteiligt. Der Beitrag „Welchen Wert hat für uns die Demokratie“? für das Ausstellungsprojekt „Wie entstehen autoritäre Regimes“? entstand am 3. Februar 2017 im Rahmen eines gemeinsamen „Round Table“ von Lehrlingen der GKB und Schüler/innen des BRG Körösi in Graz mit Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus, unter der Leitung von Mag. Bettina Ramp, bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Die Ergebnisse der inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema

wurden am 8. Mai 2017 als Ausstellung in den Arkadengängen des Grazer Landhauses feierlich eröffnet. Ehrengast Landesrat Mag. Christopher Drexler hob in seiner Ansprache die Wichtigkeit des Projekts hervor. Die Ausstellung kann bis Ende Juni im Landhaushof besichtigt werden.

Text: CL & A. Macher / Foto: ARGE

"Bus-crash"

Streetart-Projekt bei der GKB in Köflach

Die GKB unterstützte den weststeirischen Künstler Werner Bauer, besser bekannt als Pug, bei der Realisierung eines Kunstwerkes in Köflach.

Das Kunstwerk „Bus-crash“ ist der Stencilart (dt. Schablonenkunst) zuzurechnen, einer Unterart der Street- bzw. Urbanart. Pug ist aktuell einer der besten dieser Disziplin in Österreich. Er brachte dabei einen 3,5 m hohen durch die Mauer brechenden Bus und vier lebensgroße Figuren an die Wand bei der Busbetriebsstelle. Dabei wurden Figuren und Bus mittels Schablonen an die Wand gesprüht bzw. gemalt. Danach gestaltete Pug die Flächen mit Pinsel und Farbe. „Die GKB unterstützt seit jeher Kunstprojekte in der Region. Kunst im öffentlichen Raum bietet niederschweligen Kunstgenuss und bereichert das Ortsbild. Das neue Wandkunstwerk verschönt zudem das Areal der Busbetriebsstelle“ zeigt sich Nicole Wancura, die Leiterin des GKB-Busbetriebes, vom Streetart-Projekt begeistert.

Text: GKB_PA / Foto: CL



Streetart: Johann Wancura, Nicole Wancura, Werner Bauer u. Mag. Ernst Suppan (v. r.)

CityRadeln 2017

Radevent: 10 Jahre S-Bahn-Tour machte Halt am Bahnhof Straßgang

Starke Sturmböen, Nieselregen und kühle Temperaturen konnten rund 310 wetterfeste Pedalritter/innen nicht bremsen.

Es war eine doppelte Premiere, als sich am 26. April über 300 unentwegte Radler/innen vom Mariahilferplatz in Richtung Bahnhof Straßgang aufmachten: Zum ersten wurde damit die achte Saison dieser beliebten Veranstaltungsreihe der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung eröffnet, und zum zweiten mischte sich erstmals die neue Verkehrsstadträtin Elke Kahr in den Pulk der Pedalritter/innen.

Auch sie trotzte tapfer den äußeren Bedingungen – heftige Windböen, gelegentliche leichte Regenschauer und recht tiefe Temperaturen hatten bei der „10 Jahre S-Bahn-Tour“ nur

die wirklich Wetterfesten hinter dem Ofen hervorgehlockt. Zu ihnen zählte auch der bewährte ModeRADor Gonzo Renger, der diesmal vorbildlich mit Helm unterwegs war. Die City-Radeln-Saison steht diesmal ausdrücklich unter der Parole „Schützt das Köpfchen vor schweren Verletzungen“, und so waren auch die gratis zur Verfügung gestellten Radhelme der Energie Steiermark am kühlen Abend heiß begehrt. Für Stimmung sorgte wieder die Antenne Steiermark, Polizei, Rettung und die Guides brachten alle Teilnehmer/innen wieder sicher zurück zum Ziel am Mariahilferplatz.



Moderator G. Regner mit Helm

Beim GKB-Bahnhof in Graz Straßgang versorgte der Toursponsor S-Bahn Steiermark die Teilnehmer/innen mit kleinen Stärkungen.

Text: PA_Stadt Graz / Fotos: S-Bahn & Agentur Eltnr



Sponsor S-Bahn Steiermark verpflegte die Radler/innen am Bahnhof Straßgang



Unterkünfte f. 100.000 - 120.000 neue Mitarbeiterinnen

Urban Honey aus Eggenberg

Nachhaltigkeit & Qualität als Unternehmensziele

Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH steht in jedem Bereich für regionale Nachhaltigkeit und sehr hohe Qualität.

Daher sammeln bis Ende September rund 100.000 bis 120.000 neue „GKB-Mitarbeiterinnen“ mehrere Kilo urbanen Honig am Gelände des Graz Köflacherbahnhofes in Eggenberg. Sie werden dabei von unserem Kollegen und Hobbyimker Mag. (FH) Markus Köller betreut. Die bereits von der Natur mit gelber Warnkleidung ausgestatteten Bienen produzieren in drei Bienenstöcken hochqualitativen Honig für die GKB, der im Herbst in kleine Gläser abgefüllt wird. Diese Honiggläser sollen zu Weihnachten an Partner/innen und Firmenkund/innen als kleine Aufmerksamkeit verschenkt werden. Zudem wird die GKB mehrere Kilo Honig einem wohltätigen Zweck zuführen.

Text & Foto: ES



Unterwegs im Salzkammergut Mit Stern & Hafferl in Spurweite 1000 mm an den oberösterreichischen Attersee

1

Das klare Wasser des Attersees und die sich darin spiegelnden Landschaften, locken bereits seit den 1880iger Jahren Besucher/innen und Künstler/innen ins Salzkammergut.

Ob in der Malerei oder in der Musik, z. B. in den Werken von Gustav Klimt und Gustav Mahler, die Region hat ihre Spuren hinterlassen. Der Transport einer größeren Anzahl von Sommerfrischlerinnen und Sommerfrischlern an den Attersee, verlangte schon bald nach zeitgemäßen Lösungen. Die Ingenieure Josef Stern und Franz Hafferl aus Gmunden planten eine Eisenbahn. Sie waren auch die Gründerväter der heutigen Betriebsgesellschaft. Den Anfang machte im Jahr 1907 in Unterach die Errichtung einer Bahnlinie zwischen den Schiffsanlegestellen am Attersee und am Mondsee. Die ca. 3,3 Kilometer lange, elektrisch betriebene Lokalbahn (ELBUS) verkehrte nur von Mai bis September und wurde 1949 durch eine Busverbindung ersetzt. Die Erlangung einer Konzession für einen zweiten Schiffsfahrtsbetrieb am Attersee im Jahre 1912

ergänzte das Beförderungsangebot. Im selben Jahr wurde auch eine Bahnlinie zwischen dem an der Westbahn gelegenen Vöcklamarkt und dem Ort Attersee errichtet und am 14. 1. 1913 eröffnet. Die später von 15,3 km auf die Länge von 13,4 km reduzierte Bahnstrecke wird mit 750 Volt Gleichstrom betrieben. Die Lokalbahn Vöcklamarkt – Attersee AG befindet sich im Besitz mehrerer Eigentümer. Die Oberösterreichische Verkehrsholding hält 10,5 %, verschiedener Kleinaktionäre und die Stern & Hafferl Verkehrsgesellschaft m.b.H. halten 75,9 %. Stern & Hafferl zeichnet auch für die Betriebsleitung verantwortlich. Der Anstieg des Wohnbaus entlang der Bahnlinie begünstigte den Personenverkehr auf der Schiene und den zum Teil parallel verlaufenden Buslinien. 1996 erfolgte der Beitritt zum Oberösterreichischen Verkehrsverbund. Mit dem 2007 eingeführten Taktfahrplan, mit Anschlüssen von und nach Salzburg bzw. Linz, versucht man den Individualverkehr in diese Ballungsräume zu vermindern. Im Endbahnhof Attersee wurde beim Umbau der Remise für die neuen

Niederflurgelenkwagen vom Typ TramLink, im Jahr 2015 für die Fahrgäste auch eine Wartehalle errichtet. Im Bahnhofsgelände befindet sich die Fahrdienstleitung. Seit September 2016 sind zwei Triebwagen der Type TramLink V 3 von Vossloh im Einsatz. Die 32 Meter langen, fünfteiligen Gelenktriebwagen bieten 183 Fahrgästen Platz und sind Teil einer Lieferung von 11 neuen Triebfahrzeugen an Stern & Hafferl für die StadtRegioTram Gmunden von Vossloh-Stadler aus dem Werk im spanischen Valencia. Bei Sonderfahrten kommen auch Nostalgiegarnituren zum Einsatz. Eine schöne Fahrzeugkombination besteht z. B. aus dem Elektrotriebwagen ET 20.104, der 1913 bei Ganz & Co in Budapest gebaut wurde und seit 1941 bei Stern & Hafferl ist, sowie den bei der SGP (heute Siemens Transportation) 1907 gebauten Beiwagen B 20.220 - er wurde von der ELBUS übernommen - bzw. B 20.220 (Bj. 1913) der von der bis 1973 von Stern & Hafferl betriebenen Lokalbahn Ebelsberg – St. Florian (Florianaerbahn) stammt.

Text & Fotos: Alois A. Wallner



2



3



4



5

1 Ziel der Besucher/innen - Der wunderschöne Attersee im öö. Salzkammergut! Hier mit dem Atterseeschiff Vöcklabruck

2 Nostalgiezug bei einer Kreuzung im Bahnhof St. Georgen im Attergau

3 Noch bis 2016 im Umlauf: Der Triebwagen ET 26.111

4 Moderner Triebwagen der Type TramLink V 3 von Vossloh in Vöcklabruck

5 Bequemer Personennahverkehr mit den Schienenfahrzeugen von Stern & Hafferl



Steirische Eisenbahn(n)ostalgie

Mit nostalgischen Schienenfahrzeugen in den Südosten

Sonderzug der Steirischen Eisenbahnfreunde und des Club U44: Halt in Maierdorf auf der Hinfahrt nach Feldbach!

Der Club U44 und die Steirischen Eisenbahnfreunde unternahmen gemeinsam mit den Freunden der Mariazellerbahn - Modellbahn am 13. Mai 2017 einen Ausflug mit der Steirischen Landesbahn nach Feldbach und Bad Gleichenberg.

Nach der Ankunft in Feldbach führen wir mit einem Sonderzug, bestehend aus der Elektrolokomotive E 41 und dem Personenwagen EB 22, zur Werkstätte der Steirischen Landesbahnen am Feldbacher Bahnhof. Dort führte uns Betriebsleiter Hannes Baumgartner durch seinen Arbeitsbereich. Im Anschluss fotografierten wir die Ankunft der Bedienungsfahrt auf der Anschlussbahn der Steirischen Basalt- und Hartsteinwerke Appel in Mühldorf nach Feldbach. Wir setzten die Reise in der historischen Zugkomposition mit Fotoaufenthalten bis zum Endbahnhof Bad Gleichenberg fort. Nach dem Mittagessen erfolgte die Rückfahrt in dem Elektrotriebwagen ET 1 nach Feldbach, wo ein weiteres „Zuckerl“ - eine Sonderfahrt mit dem „Blauen Blitz“ dem VT 5081.055 - zurück zum Grazer Hauptbahnhof auf uns wartete.

Text & Fotos: Alois A. Wallner



Service ET 2 in d. StLB-Werkstätte/FB



Mit dem "Blauen Blitz" vor dem Tunnel Laßnitzhöhe



Am ÖBB-Bahnhof in Feldbach: Der "Blauer Blitz" steht neben dem ET 1

TEML-Opening & Sonderzug bei GKB



Saisoneröffnung mit Tauschbörse und Dampflokfahrten & 125 Jahre Stainzer Bahn: Sonderzug nach Preding!

Am 1. Mai 2017 ging wieder die bereits traditionelle Saisoneröffnung im Technischen Eisenbahnmuseum in Lieboch (TEML) über die Bühne.

Bereits am frühen Morgen zeigte sich die Museumshalle im wahrsten Sinn des Wortes bummvoll. So viele Aussteller hat es bei der StEF-Modellbahntauschbörse im TEML noch nie gegeben, der Platz reichte knapp für die Riesenmenge an Tischen. Aber nicht nur die Anzahl der Aussteller, auch die der Besucher/innen war sensationell, das große Interesse verbunden mit Kauflust bescherte den Aussteller einen erfolgreichen Tag. Auch das „restliche“ Programm des Tages verlief entsprechend. Der Radwandertag der Gem. Lieboch startete – wie immer – vor den Toren des TEML, gleichzeitig fuhr die voll besetzte 671 ein und brachte noch mehr Gäste, ein weiteres Mal um die Mittagszeit. Alle großen und kleinen Eisenbahnfans genossen



Sonderzug 8441 am Weg nach Lieboch

die gute Stimmung im Museum. Da das Gasthaus vor dem Museumseingang bedauerlicherweise wieder einmal keinen Pächter hat, was sich allerdings zum Glück ab 1. Juli ändert, hat das Team der StEF für das leibliche Wohl gesorgt, so gut es eben ging. Es gab Kaffee und kalte Getränke, Wurstsemmeln und Frankfurter Würstel. Es darf ohne Übertreibung von einem gelungenen Eröffnungstag gesprochen werden.

Am 28. Mai 2017 war die Lokomotive 2050 009 der Regiobahn Erlebniszug GmbH mit einem Sonderzug, anlässlich des Jubiläums 125 Jahre Stainzer Bahn, bei der GKB zu Gast. Nachdem die Lok 1110 505 den Zug von Mistelbach nach Graz gebracht hatte, fiel der 2050iger die Ehre zu die Reisenden sicher nach Preding-Wieselsdorf zu bringen, wo schon der legendäre "Flascherzug" wartete.

Text: Mag. G. Rossmann & ES

Fotos: Haslebner & K. Ferk



125 Jahre Stainzer Bahn: Sonderzug via Graz Hbf nach Preding-Wieselsdorf

StEF-Termine

9. September 2017 Dampfsonderzug zum Lipizzaner-Almabtrieb: Mit der 671er nach Köflach inkl. TEML-Besuch in Lieboch!

7. Oktober 2017 ORF - Lange Nacht der Museen 2017: Ausstellungsbesuch und Pendelfahrten zw. Graz - Lieboch mit dem "Roten Blitz"! (Beginn: 18:00 - 01:00 Uhr)

11. - 15. Okt. 2017 Veranstaltungsreihe "Graz, Triest und die Südbahn": Div. Veranstaltungen rund um das Jubiläum 160 Jahre Südbahn in Graz und im TEML!

13. Okt. 2017 Eisenbahngeschichte im TEML: Vorträge von Dr. Gerhard Dienes und HR Dr. Friedrich Bouvier zum Thema: 160 Jahre Südbahn im Technischen Eisenbahnmuseum mit Nostalgie-Shuttle!

15. Okt. 2017 Die Südbahn und der Wein: Mit dem Autor und Wahltriestiner Veit Heinichen, Reinhart Grundner (ORF) und Dr. Gerhard Dienes; Im Universalmuseum Joanneum/Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz!

20. - 22. Okt. 2017 StEF-Sonderfahrt: Mit dem "Roten Blitz" auf der Südbahn von Graz nach Laibach, inkl. Festveranstaltung im Eisenbahnmuseum Laibach am 21. Oktober 2017! Anmeldung erforderlich!

Neue Museumsöffnungszeiten:

1. Mai - 26. Oktober 2017
Mi / Fr / Sa / So, 10:30 - 17:00 Uhr!

Achtung:
Das Museum ist auch an allen Feiertagen der Saison geöffnet!

INFOS & Anmeldungen:

www.stef.at

oder

+43 (0)664 / 488 30 30

40 JAHRE WOLFRAM BERG- UND HÜTTENKAPELLE

wolfram
mining • refining



BEZIRKS MUSIKFEST

30.06. - 02.07. 2017

KIRTAPLATZ ST. MARTIN I. S.

FR.
30. JUNI

20:00 Uhr

Jubiläums CD Präsentation der Wolfram Berg- und Hüttenkapelle St. Martin i.S.

22:00 Uhr

„Vlado Kumpan und seine Musikanten“ *

SA.
01. JULI

17:00 Uhr

Bezirksmusikfest mit Einmarsch der Gastkapellen

21:00 Uhr

„Hoagascht Böhmisches“

SO.
02. JULI

10:00 Uhr

Gottesdienst

11:00 Uhr

Frühschoppen mit bergmännischem Brauchtum

13:00 Uhr

Bergparade mit Bergkapellen und Knappenvereinen



* Vorverkauf dafür bei allen Musikern und unter oeticket.com

Der Reinerlös kommt der kulturellen Jugendförderung zugute



www.gkb.at

DVR-Nr. 0066265

Österreichische Post AG

Info.Mail Entgelt bezahlt